

Tröchy 8V

GYMNASIUM IM SCHULZENTRUM SÜD

Neusprachliches und Mathematisch-Naturwissenschaftliches
Gymnasium für Jungen und Mädchen Norderstedt

-Die Schülersprecher-

2000 Norderstedt, den 23. Nov. 1979

Telefon 040 / 5 24 10 25

Gymnasium im Schulzentrum Süd · Poppenbütteler Str. 230 · 2 Norderstedt

An den
Kultusminister des
Landes Schleswig-Holstein
Postfach 1133

2300 K i e l 1

d.d. Leiter des Gymnasiums
im Schulzentrum Süd

Betr.: Fünf-Tage-Unterrichtswoche

Bezug: Schreiben des Kultusministers
-X 220 a-19-00/8- vom 15.10.1979

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Bendixen!

Im folgenden möchten wir zur vom Kultusministerium her-
ausgegebenen Schrift "5-Tage-Woche an Schulen" (Blatt
zur Bildungsberatung Nr. 29, Sept. 1979) Stellung neh-
men und unseren Standpunkt gegenüber der 5-Tage-Woche
darstellen.

Die Schülervvertretung des Gymnasiums im Schulzentrum
Süd tritt für die 5-Tage-Woche ein, wie sie bereits an
vielen Schulen Schleswig-Holsteins praktiziert wird. Zur
Begründung setzen wir uns mit einzelnen Argumenten der
genannten Schrift auseinander.

1. Wir stimmen mit dem Kultusministerium in der Beurtei-
lung überein, daß Schüler, Eltern und Lehrer die
5-Tage-Woche wünschen. Dafür sei beispielhaft das
Ergebnis einer im März 1976 am Gymnasium im Schul-
zentrum Süd durchgeführten Abstimmung genannt, auf-
grund der die Schulkonferenz im Mai 1976 beschloß,
die 5-Tage-Woche zu praktizieren.

| | <u>Ja</u> | | <u>Nein/Enthaltg./Ungültig</u> | |
|----------------|-----------|--------|--------------------------------|------|
| Erziehungsber. | 921 | 95,0% | 48 | 5,0% |
| Schüler (8-12) | 226 | 98,7% | 3 | 1,3% |
| Lehrkräfte | 30 | 100,0% | 0 | 0,0% |

Wir plädieren dafür, daß die Entscheidung über 5- oder 6-Tage-Woche gemäß § 82 des Schulgesetzes, Abs. 1, Satz 3 ausschließlich den Schulen selbst, also der Schulkonferenz, überlassen wird.

2. Die Ersparnis an Heizungs- und Reinigungskosten sowie Energie wird in der Broschüre als nicht maßgebend abgetan. Dieser Standpunkt erscheint uns angesichts der zunehmenden weltweiten Energieverknappung und der Kostenexplosion der öffentlichen Haushalte als unverantwortlich.
3. Wir sehen in der 5-Tage-Woche keine reale Mehrbelastung des Schülers im Vergleich zur 6-Tage-Woche. In der 6-Tage-Woche ist die Erholungszeit am Wochenende unzumutbar kurz. Ferner glauben wir nicht, daß ein 6-stündiger Unterrichtstag den Schüler wesentlich mehr fordert als ein 5-stündiger.
4. Das Beispiel unserer Schule zeigt, daß eine 5-Tage-Woche nicht unbedingt Nachmittagsunterricht (Ausnahme Oberstufe) mit sich bringt.
5. Das Leistungstief in der Zeit nach 13.00 Uhr wird von der mangelnden Motivation am Sonnabend noch übertroffen.
6. Schüler der Studienstufe nutzen das Wochenende, um Spezialarbeiten wie Referate oder Protokolle sowie umfangreichere Hausaufgaben zu erledigen. Bei einer 6-Tage-Woche wäre dies nicht mehr möglich, so daß eine erhebliche weitere zeitliche Belastung entstünde.
Ferner würde die Zahl der Freistunden für die Studienstufenschüler nur erhöht werden.
7. Es wird behauptet, infolge des komprimierten Unterrichts der 5-Tage-Woche sei der Unterrichtsausfall größer. Dies läßt sich durch ein Beispiel widerlegen: Fühlt sich ein Schüler oder Lehrer am Freitag nicht wohl, so geht er dennoch zur Schule, in der Gewißheit, sich am Wochenende erholen zu können. In einer 6-Tage-Woche würde er am Freitag nicht mehr zur Schule kommen.
Hitzefrei wird nur für die Klassen 5-9 gegeben, und dies nur sehr selten.
8. Die Beurteilung des Kultusministeriums, die mit der 5-Tage-Woche verbundene größere Freizeit werde häufig falsch genutzt, stellt eine Einmischung der Landesregierung in das Privatleben des Einzelnen und eine Bevormundung dar. Insbesondere ist es nicht Sache des Kultusministeriums, darüber zu befinden, wie lange Kinder am Freitagabend fernsehen dürfen; dies ist einzig Sache der Eltern.
Wir möchten betonen, welche Möglichkeiten die 5-Tage-Woche für die Entfaltung des Familienlebens bietet. Überhaupt ist das gesellschaftliche Leben voll auf die 5-Tage-Woche eingestellt.

9. Das erhöhte Verkehrsaufkommen am Sonnabend stellt eine zusätzliche Gefährdung des Schülertransports dar.

10. Es wird befürchtet, daß die landesweite Wiedereinführung der 6-Tage-Woche lediglich dazu dient, allmählich die Wochenstundenzahl zu erhöhen, was eine Erhöhung des Schulstresses bedeuten würde.

Das Kultusministerium und die Landesregierung werden daher gebeten, alle Bestrebungen einzustellen, die 5-Tage-Woche an Schulen in Schleswig-Holstein zurückzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Fretter

Katja von Fretter

Gesehen und weitergereicht

Prüssner, O.H.D.
Norderstedt, den 22. Nov. 1979